

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Wandersmann**

**Stiegler, Johannes**

**Freyburg i. Br., 1667**

5. Vertuschung

[urn:nbn:de:bsz:31-131471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131471)

woll gehalten haben : Hyperbolicum ,  
 der auß einem Floch ein Camelhier  
 mache ins Feld hinein/ vnd es sey wahr  
 oder nicht / Polypragmaticum, der sich  
 freuentlich in alle Händel einmischer :  
 Ostentatorem ingenij , der mit seinem  
 hohen Verstand geprange/ sich hochra-  
 bend herfür zuthun/ getrachret habe/ ic.  
 Ob nun mit disen Titulen D. Luthers  
 Lehr. Jünger sehl geschossen/ oder wohl  
 getroffen/ lasset man die / so in Dr. Lu-  
 thers Schrifften belesen / vrtheilen/ ic.  
 Besihe M. Joh. Spangenbergers cita-  
 tum à VVilkman fol. 16.

### 5. Vertuschung.

Zum fünfften / verschweigen Luthere-  
 rische Prediger ihre allzuseltzame/ Aben-  
 thewrlliche / vnbegreifliche Lehr von der  
 Gerechtfertigung/ vnd was darauß für  
 vnaereimbte Folgen gezogen werden.

Es laßt sich zwar fein singen :

Ob mich gleich hat betrogen /

I s

Die

Die Welt von Gott gezogen/  
 Durch Schand vnd Büberey/  
 Will ich doch nicht verzagen/  
 Sondern im Glauben sagen/  
 Das mir meine sünd vergebē seyn :  
 Es laßt sich bald sagen/das nicht nur  
 durch Schand vnd Büberey / sondern  
 durch jede Sünd / auch durch vneinge-  
 willigte Gedancken vñnd Begird / der  
 Glaub verlohren werde / wie aber der  
 vnglaubige Mensch den Glauben wider-  
 ererbe / wie der glaublose Sünder dan-  
 noch im Glauben sagen könne / das ihm  
 sein Sünd vergeben sey / das wird auch  
 den flügesten Zuhörern vnbegreiflich  
 vorkommen / vñd werdens Lutherische  
 Prediger kaum ergründen / es sey dan /  
 das sie andere Köpff haben / als andere  
 Leuth.

Item wann sie (ihrer Lehr nach) im-  
 mer fort mit Gedancken / Worten vñd  
 Wercken sündigen / vñd schließlich den  
 Glauben immerfort / verlohren / können  
 die.

die Papisten nicht fassen / zu welcher zeit  
die Lutheraner für Christglaubige Leut  
zuhalten / oder wie sie des verlohrenen  
Glaubens wider theilhaftig werden.

Singen sie nun weiter fort:

Die Sünd mag mir nicht schaden /

Erlöset bin ich auß Gnaden /

Umbsonst durch Christi Blut:

Kein Werck kombt mir zu frommen /

So will ich zu ihm kommen /

Alein durch wahren Glauben gut.

Ist die fernere Frag.

1. Wie sie durch den wahren Glauben können zu Christo kommen / da sie den Glauben durch die Sünd verlohre haben?

2. Wie Gott die Dieb / Ehebrecher / Todtschläger / etc. zugleich durch benegene Gerechtigkeiten Christi / für Gerechte halte / vñ doch solche zugleich Sünder verbleiben / vñ mit ihrer Vüberey vñ sündlichen Wercken wegen benegemessener Gerechtigkeiten Christi / Gott aeskällige Leute seyn? — J 6 3. Wie:



3. Wie die vngerechte Werck so in dem Menschen haften vnd bleiben/von Gott für Gerechte gehalten werden?

4. Warumb solche Sünd durch das Blut Jesu Christi / nicht gänzlich abgewaschen vnd außgetilget werden?

5. Wie vnd warumb der Sünder durch eben die Gerechtigkeit/durch welche Gott Gerechte vnd nicht durch andere Göttliche in vnser Seelen eingegossene Gnad gerechtfertiget werde?

6. Wan sie mit Wahrheit im Glauben singen vnd sagen / daß ihnen ihre Sünd vergeben seyn/warumb sie dann betten; vergib vns vnser Schuld / als auch wir vergeben vnsern Schuldigern?

7. Wie sie zugleich glauben/daß ihnen ihre Sünd vergeben seyn/vnd zugleich glauben / daß sie voller Erbsünd seyn?

Hie sitz Ich Pfaff Jacob/(sagt Dr. Jacob Schmidel in der Versammlung zu Sangerhausen 1577. als er das  
Con-

Concordi, Buch außfertig) vnd bin  
 ein so gar verderbter Mensch durch die  
 Erbsünd / daß / wann einer ein Nadel  
 nehme / vnd stäche damit durch alle mei-  
 ne Glieder / Leibs vnd der Seelen / eusser-  
 lich vnd innerlich / so finde vnd treffe er  
 doch allenthalben die Erbsünd : Sum-  
 ma / wo kein gut Haar / da wird kein gu-  
 ter Belz auß / so vil Dr. Schmidel.

Wer nun gedenckt Lutherisch zu wer-  
 den / der lasse ihm zuvor dise siben Ge-  
 heymnuß wol erklären / daß wirdt sich a-  
 ber schwerlich thun lassen / weil es der H.  
 Schrifft vnd gesunder Vernunfft zu-  
 wider.

Nirgends findet sich in der Bibel /  
 daß wir Gerechte werden durch die Ge-  
 rechtigkeit Christi durch welche Christus  
 Gerecht ist / vnd welche in Christo bleibe /  
 sondern durch welche er vns Gerechte  
 mache / vnd welche er in vnserer Seelen  
 eingeyßt : Dann Gott vns nicht allein  
 die Sünd nachlasset / vmbsonst vnd auß  
 Gra.

Gnaden / durch die Verdienst Christi gerechtfertiget / sondern geüßt vns noch darzu eyn die Gerechtigkeit vnd heiligmachende Gnad / durch welche wir gerecht werden (1. Cor. 3. 2. Cor. 6. Eph. 3.) Krafft diser eingegossenen Gnaden / das vnd soll der Mensch das böß meiden / vnd das gut würcken / vnd mit S. Paulo sagen : die Gnad Gottes sey mit mir (1. Cor. 15.) wann er nun ein Mitarbeiter Gottes ist / (1. Cor. 3.) wirdt er nicht immerfort sündigen / vnd eytel Zorn Gottes verdienen / wie die Lutherische singen vnd sagen / sondern mit so kräftiger vnd würcksamer Beyhülff Gottes / auch Gott gefällige Werck verrichten mögen.

Zu verwundern ist sich / das so hochweise Schrifftbelesene Herrn Lutheraner / ihre Lutherischen Predigern mehr / als ihrer Bibel glauben mögen : das mit ihrem Thun alles verlohren / nichts verdienen / als eytel Zorn / ic. Das jedes  
gutes



gutes Werck auffß best gethan/ein sünd  
vor Gott sey.

Sie lesen ja / daß David ein man  
gewesen nach dem Herzen Gottes; das  
Zacharias vnd Elisabeth beyde/ fromb  
für Gott/vnd giengen in allen Gebotten  
vnd Satzungen des Herren/vntadelich  
(Luc. 1.) daß sich in allem Zustand Hiob  
nicht versündiget mit seinen Lippen  
(Job. 2.) sie lesen ja (1. Cor. 7.) So du  
freyest/ sündigest du nicht; vnnnd/ so ein  
Jungfraw freyest / sündiget sie nicht;  
welcher sein Jungfraw verheurath / der  
thut wol/ welcher aber sie nicht verheurath  
/ der thut besser; wohlthun / besser  
thun / sich nicht versündigen / in allen  
Gebotten vnd Satzungen vntadelich/  
vnd nach dem Herzen Gottes wandlé/  
heißt ja nicht eytel Zorn Gottes verdie-  
nen. Entweder irret sich dann die Bi-  
bel / oder irren sich die Herzen Luthera-  
ner/ so absonderlich in der Lehr von der  
Berechtfertigung / der Bibel so schnur  
gerad



gerad zuwider singen vnd sagen: Wer Gottes Wort glaubt/ denck der Sach nach: Es gilt die Ewigkeit: es ist nur ein Schaaffstall vnd ein Hirt (Joh. 20.)

## 6. Vertuschung.

Zum sechsten / Lassen sie das Volck (wider besser Wissen vnnnd Gewissen) auff der Meynung/ daß den Getaufften neben dem Glauben weiter nichts vonnöthen/raumen durch Trost. Sprüchlein alles auß dem Weg/was de Fleisch vnannemblich/auff daß man fein sänfftiglich auff Evangelischer Strassen/allein durch den Zuckersüssen Glauben/gen Himmel wandere.

Lassen ihre durch ganze Lebenszeit wohlgetröste Zuhörer / noch auff dem Todtberth mit schmagendem Mund/die lieblichste Wort anhören.

Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn gab/auff daß alle / die an ihn glauben / nicht ver-